



© ELOI BONJOCH

# DAS KOMMUNALE INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE FORSCHUNG (IMIM)

DIE MEDIZINISCHE FORSCHUNG IST NUR EINE SEINER AUFGABEN. DAS IMIM ARBEITET AUCH MIT DEM EUROPÄISCHEN REGIONALBÜRO DER WHO ZUSAMMEN UND FÜHRT SEIT 1985 DOPINGKONTROLLEN IM AUFTRAG DES IOC DURCH.

JAUME MARRUGAT ARZT UND MITGLIED DER IMIM-FORSCHUNGSTEAMS

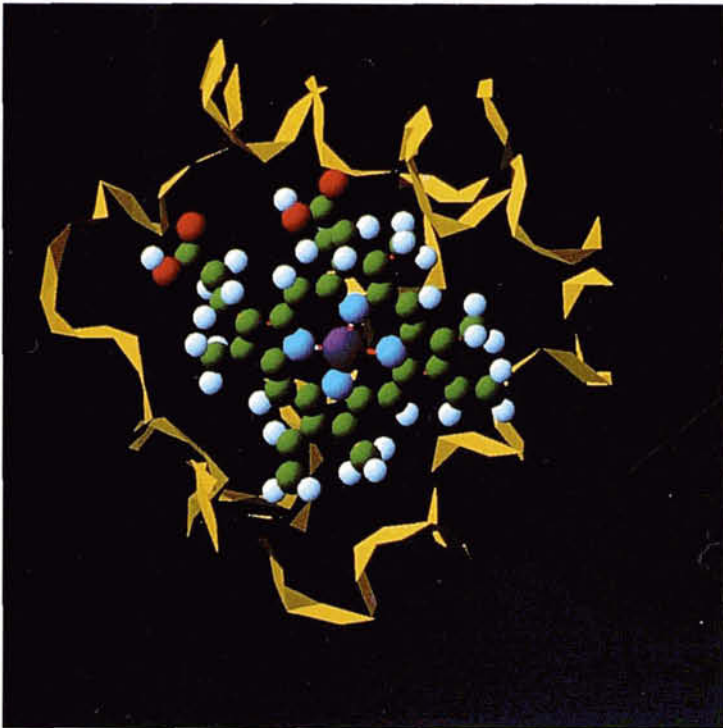
**D**as "Institut Municipal d'Investigació Mèdica" (IMIM) ist für Koordination und Förderung der medizinischen Forschung im Bereich der kommunalen Krankenanstalten von Barcelona zuständig. Ein zweites Tätigkeitsfeld beinhaltet Lehrveranstaltungen an der Medizinischen Fakultät der Universitat Autònoma de Barcelona und Weiterbildungskurse für Angehörige der Heil- und Pflegeberufe. Seine Entstehung verdankt das IMIM einer Anregung des seinerzeitigen Chefs des Hamburger Tropeninstituts Prof. Nauck. Beeindruckt von der auch später weithin beachteten Studie "Endocarditis Lentis", die die Doktoren Trias, Gras und Foz auf dem Kardiologiekongreß von Barcelona im Jahre

1947 vorgestellt hatten, ermunterte Prof. Nauck den Direktor des ehemaligen Hospital d'Infecciosos (heute Hospital del Mar) Dr. Trias dazu, seine Forschungstätigkeit in einen geeigneten institutionellen Rahmen zu stellen. Trias griff die Idee auf und erreichte die Unterstützung des damaligen Gesundheitsstadtrats, so daß der Gründung des Instituts nichts mehr im Wege stand. Sir Alexander Fleming nahm 1948 die Eröffnung vor, die volle Inbetriebnahme erfolgte 1950.

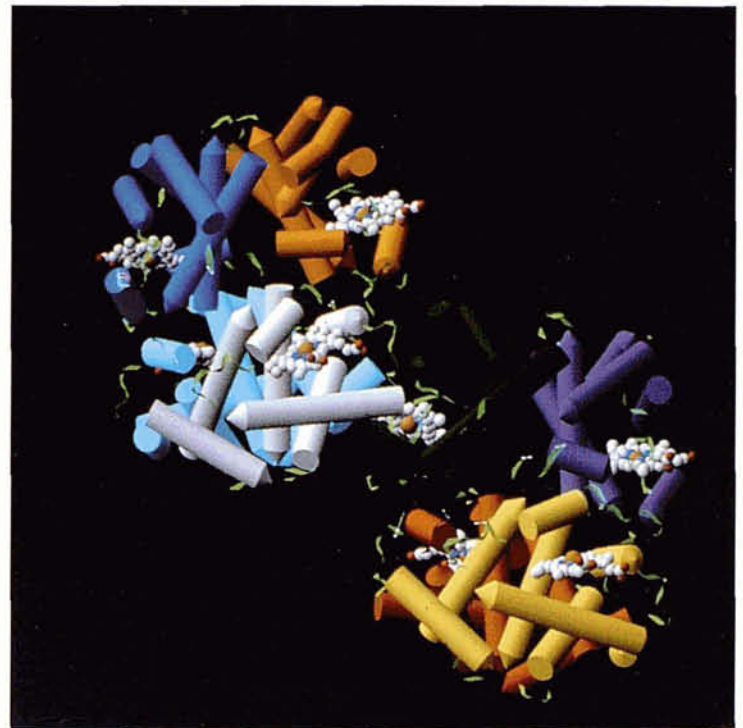
In den 46 Jahren seines Bestehens konnte das Institut eine ganze Reihe wissenschaftlicher Erfolge verzeichnen. Die im Jahre 1960 von Dr. J. Gras beschriebene "Hemmung zirkulierender Antikörper durch Hyperimmunisie-

rung" sowie die Arbeiten von Dr. Foz – seit 1958 Mitglied des WHO-Expertenstabs für Brucellose – auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten (Studie über den Cholera-Erreger von 1971, Beschreibung des RA-Faktors als Antikörper, Erprobung des ELISA-Diagnoseverfahrens für Brucellose) riefen in der Fachwelt ein breites Echo hervor.

Im Zuge der Reform des spanischen Gesundheitswesens nach der demokratischen Wende 1975 kam es auch innerhalb des IMIM zu einschneidenden Veränderungen. Nach der Umstrukturierung der medizinischen Versorgung innerhalb der Kommunen erfolgte mit der Gründung des Kommunalen Instituts für Gesundheitsfürsorge (IMAS) im Jahre 1984 eine forschungspolitische



HÄMOGLOBIN, Blick auf HÄM-GRUPPE; DIE AchSE IST ALS BAND DARGESTELLT



HÄMOGLOBIN-OKTOMER AUS SICHELZELLEN, MIT CHEM-PROTEIN MODELLIERT. DIE AchSEN-HÉLICES SIND ALS ZYLINDER DARGESTELLT

Weichenstellung: der Kooperationsvertrag mit den gemeindeeigenen Krankenanstalten. Dies bedeutete eine Neuorientierung des IMIM, dem nun die Arbeitsgruppe für Klinische Pharmakologie des Hospital del Mar sowie ein neues Team für Medizinische Informatik, von der Universität Autònoma der Barcelona kommend, eingegliedert wurden. Die Aufstockung des Finanzhaushalts machte in den Jahren 1987 und 1988 die Integration weiterer Forschungsteams möglich, und zwar auf den Gebieten Immunologie, Epidemiologie und Hygiene.

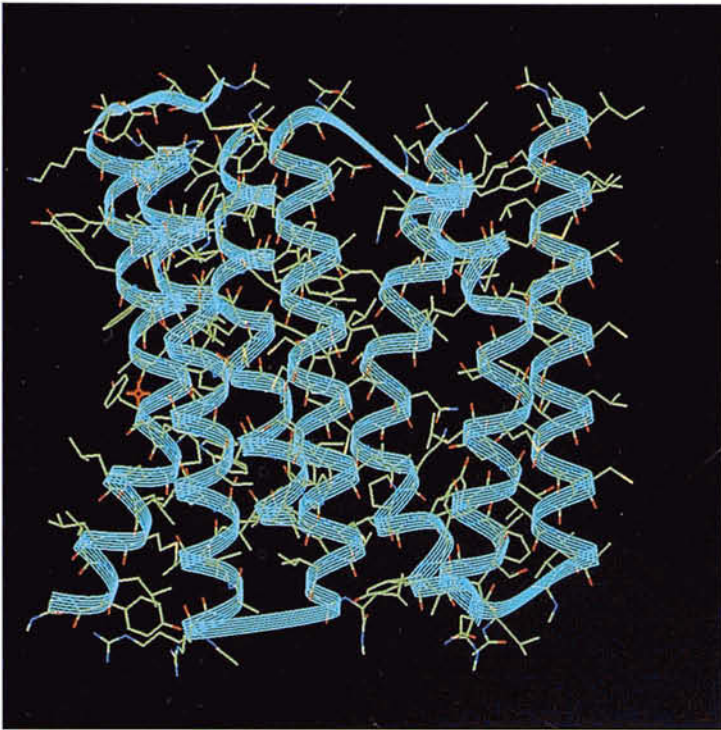
Das IMIM besteht gegenwärtig aus den oben genannten Abteilungen und der Sektion für Forschungscoordination und -unterstützung (DECSI). Dieser unterstehen die Forschungsbereiche Chirurgie, Mikrobiologie, Knochenmetabolismus, Pneumologie und Anästhesiologie, die von Ärzten der kommunalen

Krankenhäuser geleitet werden. Die DECSI ist mit einer festen, den grundlegenden Erfordernissen forschersicher Tätigkeit genügenden Infrastruktur ausgestattet. Dazu gehören ein örtliches EDV-Netz, ein moderner Bibliographie-Dienst, eine Stallung für Kleintiere, eine nuklearmedizinische Anlage zweiter Kategorie, ein Labor für Drogen- und Medikamentenanalysen sowie ein ständiger biostatistischer und methodologischer Beratungsdienst. Diese Einrichtungen können sowohl vom Institutspersonal als auch von kooperierenden Ärzten der kommunalen Krankenhäuser in Anspruch genommen werden. Eine eigene Verwaltungsabteilung kümmert sich um die Buchhaltung und Finanzgebarung, um Materialeinkäufe und Lagerung, die Wartung von Geräten und Anlagen sowie um arbeitsrechtliche und Personalfragen. Das Management wurde schrittweise auf Formen

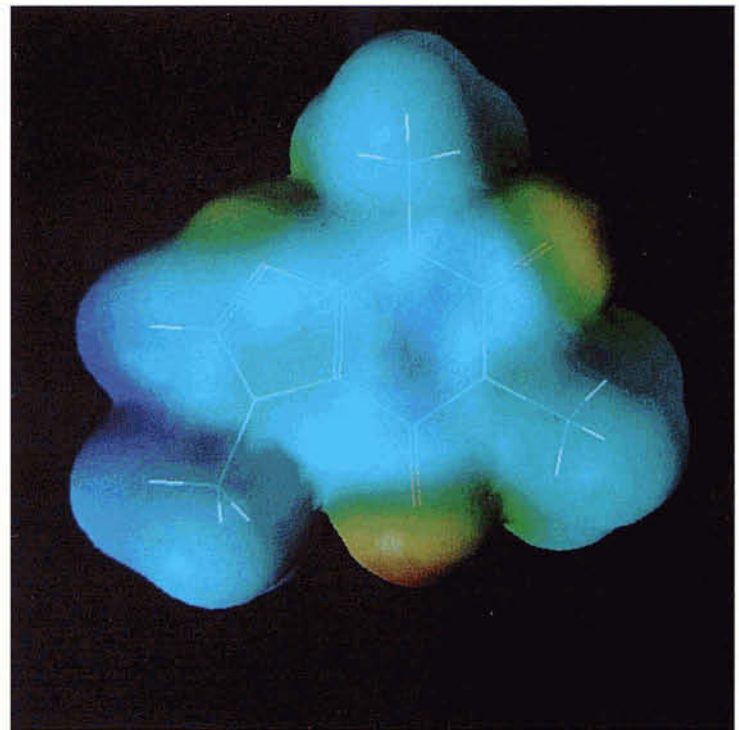
einer effizienten, privatwirtschaftlichen Unternehmensführung umgestellt.

Auf dem Gebiet der Biomedizin sind Forscher des Instituts an der Medizinischen Fakultät der Universität Autònoma de Barcelona tätig. Sie leiten Lehrveranstaltungen in Immunologie, Mikrobiologie, Pharmakologie, Klinischer Pharmakologie, Präventivmedizin und Hygiene sowie diverse Dissertanten- und Postgraduate-Lehrgänge. Ferner halten sie Weiterbildungskurse am IMAS ab.

Das IMIM war eines der ersten Zentren, die vom Fonds für Medizinische Forschung des Ministeriums für Gesundheit und Konsum als multithematische Forschungseinrichtungen anerkannt wurden. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit dem Europäischen Regionalbüro der WHO im Bereich Suchtgifte. Seit 1985 ist das Institut beim Internationalen Olympischen



MODELL DER TRANSMEMBRANÖSEN HELICES EINES AEROTONIN-REZEPTORS



ELEKTROSTATISCHES POTENTIAL DES KOFFEINMOLEKÜLS

Komitee für die Durchführung von Dopingkontrollen akkreditiert.

Die verschiedenen Forschungsrichtungen sind in einzelne Schwerpunktprogramme unterteilt, was eine bessere punktuelle Supervision und periodische Evaluation der Arbeitsfortschritte gestattet. Der jährliche Leistungsbericht sowie die nationalen und internationalen Publikationen, deren Zahl seit 1986 beständig zugenommen hat, geben Aufschluß über die rege Forschungstätigkeit des Instituts.

Die Personalpolitik der jüngsten Zeit zielte darauf ab, die Belegschaft weitgehend zu erneuern und wissenschaftlich ausgewiesene Fachleute einzustellen, insbesondere Forscher, die längere Aufenthalte an angesehenen Institutionen des Auslands absolviert haben. Die Personaldecke wurde zudem durch die Anstellung von prä- und postpromotionellen Stipendiaten verstärkt. Sie sind

mittlerweile zu einer tragenden Säule des Forschungs- und Lehrbetriebs geworden. Parallel dazu wurde die grenzüberschreitende Wissenschaftskooperation durch die Knüpfung eines dichten Netzes von Beziehungen zu Institutionen in Europa und den Vereinigten Staaten ausgebaut.

Die 1992 erfolgte Fertigstellung des neuen Gebäudes im Carrer del Dr. Aiguader bedeutete einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Instituts. Der an der Avinguda del Litoral westlich des Hospital del Mar gelegene Bau hat eine Gesamtfläche von 8 000 Quadratmetern, wobei über die Hälfte vom IMIM belegt ist. Das Kernstück des Hauses bildet der 200 Personen fassende Veranstaltungssaal, der neben dem IMIM auch vom Hospital del Mar und von der Lehrabteilung des IMAS genutzt werden soll. Die Baukosten trugen das IMAS und Gesundheitskonsortium

von Barcelona, an dem die Stadt und die katalanische Landesregierung beteiligt sind. Die Übersiedelung in die neuen Räumlichkeiten fand im Mai 1992 statt.

Zu den wichtigsten Herausforderungen der Zukunft gehören die Förderung der Interaktion zwischen den gegenwärtigen Arbeitsgruppen, die Bündelung der einzelnen Forschungsstränge zu Makroprogrammen und das Erreichen einer kritischen Masse an Humanressourcen im Hinblick auf eine wettbewerbsfähige Forschung. Diese Ziele lassen sich nur durch eine stärkere Zusammenarbeit mit den Krankenhausärzten verwirklichen. Eine vorrangige Aufgabe stellt auch der Ausbau der internationalen Beziehungen dar, weshalb Kontaktinitiativen ausländischer Kollegen, die Interesse an den Forschungsvorhaben des Instituts bekunden, besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. ■